

Liebe Gemeinde,

in meinem Podcast, den der eine oder andere bereits hört, habe ich vor kurzem über einen Nachrichtenartikel gesprochen. Es ging dabei darum, dass die katholische Kirche Coronaerkrankten und deren Angehörigen, sowie Pflägern ermöglicht, eine Generalabsolution zugesprochen zu bekommen. Also von Sünde und Schuld vollkommen freigesprochen zu werden. Dieses Angebot ist jedoch an ein paar Bedingungen geknüpft, die jedoch weitaus niedriger sind, als ansonsten üblich. So genügt zum Beispiel das Sprechen des Glaubensbekenntnis, des Vater Unsers und ein Mariengebete. Es gibt aber noch weitere Möglichkeiten, zum Beispiel durch Betrachtung eines Kreuzes, das mindestens halbstündige Lesen der heiligen Schrift usw. Ich möchte nun nicht über die katholische Kirche und deren Theologie schimpfen. Außerdem möchte ich klarstellen, dass es in der katholischen Kirche durchaus viele Christusgläubige Menschen gibt und tolle geistliche Bewegungen.

Der heutige Predigttext bietet sich jedoch förmlich dazu an, darauf zu schauen, was die Bibel uns an dieser Stelle lehrt. Wie können wir, wie kann ich und Du frei von Sünde und Schuld werden?

Dazu möchte ich zunächst kurz diese zwei Begriffe ein wenig erklären, da hier oft einiges miteinander vermischt wird und so auch ein falsches Verständnis von Bibelstellen entsteht. Was ich damit meine, wenn ich von Schuld und Sünde spreche ist folgendes:

Schuld:

Bei Schuld geht es in der Regel um unsere Taten. Alles was gegen Gottes Willen ist. (Reden, Denken, Tun, Fühlen...)

Sünde:

Sünde beschreibt hingegen einen Zustand. Es geht um die Trennung der Menschen von Gott. Eine zerstörte Beziehung. Ein kriegsähnlicher Zustand zwischen Mensch und Gott. Es beschreibt aber auch den Zustand unserer Herzen im Gegensatz zu Gottes Heiligkeit und Reinheit und unseren Hang dazu gegen Gottes Willen zu leben, unser Ziel zu verfehlen.

Nun nochmal die Frage:

Wie werden wir/ich/Du frei von Schuld und Sünde?

Lesen wir dazu zunächst den heutigen Predigttext. Ich habe ihn um Vers 10 und 11 erweitert:

*Hebr 13,12-14*

*10 Wir haben einen Altar, von dem zu essen denen nicht erlaubt ist, die am Zelt dienen.*

*11 Denn die Leiber der Tiere, deren Blut durch den Hohenpriester als Sündopfer in das Heilige getragen wird, werden außerhalb des Lagers verbrannt. 12 Darum hat auch Jesus, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor. 13 So lasst uns nun zu ihm hinausgehen vor das Lager und seine Schmach tragen.*

*14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.*

In den Versen zehn bis zwölf geht es letztlich genau um unsere Frage: Wie werden wir/ich/Du frei von Schuld und Sünde? Dabei vergleicht der Schreiber des Hebräerbriefts den jüdischen Glauben, den alten Bund, mit dem Durchbruch, der guten Nachricht von und durch Jesus Christus.

Lasst uns nun nochmal genauer hinschauen, wie unsere Frage im alten Bund beantwortet werden würde:

Wie werde ich frei von Schuld/Sünde? -> Der alte Bund:

*3. Mo 4,1-12*

*1 Und der HERR redete mit Mose und sprach: 2 Rede mit den Israeliten und sprich: Wenn jemand aus Versehen gegen irgendein Gebot des HERRN sündigte und täte, was er nicht tun sollte:*

*3 Wenn etwa der Priester, der gesalbt ist, sündigte, sodass er eine Schuld auf das Volk brächte, so soll er für seine Sünde, die er getan hat, einen jungen Stier darbringen, der ohne Fehler ist, dem HERRN zum Sündopfer. 4 Und er soll den Stier vor den Eingang der Stiftshütte bringen vor den HERRN und seine Hand auf den Kopf des Stieres legen und ihn schlachten vor dem HERRN.*

*5 Und der Priester, der gesalbt ist, soll vom Blut des Stieres nehmen und es in die Stiftshütte bringen 6 und soll seinen Finger in das Blut tauchen und damit siebenmal sprengen vor dem HERRN, an den Vorhang im Heiligen. 7 Und soll vor dem HERRN etwas von dem Blut an die*

*Hörner des Räucheraltars tun, der in der Stiftshütte steht, alles übrige Blut des Stieres aber an den Fuß des Brandopferaltars gießen, der vor dem Eingang der Stiftshütte steht. 8 Und alles Fett des Sündopfers soll er abheben, nämlich das Fett, das die Eingeweide bedeckt, und alles Fett an den Eingeweiden, 9 die beiden Nieren mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und den Lappen an der Leber, zusammen mit den Nieren abgelöst, 10 gleichwie man es abhebt vom Rind beim Dankopfer, und soll es in Rauch aufgehen lassen auf dem Brandopferaltar. 11 Aber das Fell des Stieres mit allem Fleisch samt Kopf und Schenkeln und die Eingeweide und den Kot, 12 das soll er alles hinaustragen aus dem Lager an eine reine Stätte, wo man die Asche hinschüttet, und soll's verbrennen auf dem Holz mit Feuer. Auf der Stätte, dort wo man Asche hinschüttet, soll es verbrannt werden.*

*3. Mo 5,14-18*

*Und der HERR redete mit Mose und sprach: 15 Wenn jemand sich vergreift und aus Versehen sich versündigt an dem, was dem HERRN geweiht ist, so soll er für seine Schuld dem HERRN einen Widder ohne Fehler von der Herde als Schuldopfer bringen, geschätzt in Schekel Silber nach dem Münzgewicht des Heiligtums. 16 Dazu soll er, was er gesündigt hat an dem Geweihten, erstatten und den fünften Teil hinzufügen und es dem Priester geben. Der soll die Sühnung für ihn vollziehen mit dem Widder des Schuldopfers, so wird ihm vergeben. 17 Wenn jemand sündigt und handelt gegen irgendein Gebot des HERRN, was er nicht tun sollte, und hat es nicht gewusst und versündigt sich und läßt eine Schuld auf sich, 18 so soll er zum Priester einen Widder bringen von der Herde, ohne Fehler, nach deiner Schätzung als Schuldopfer. Der soll die Sühnung für ihn vollziehen für das, was er versehen hat, ohne dass er es wusste, so wird ihm vergeben.*

Das waren nun lange Bibeltexte. Sie zeigen uns, wie man im alten Bund frei von Schuld und Sünde werden konnte. Nämlich, indem man ein entsprechendes Opfer brachte. Hier kommt übrigens auch der Begriff „Sündenbock“ her. Am jüdischen Feiertag „Jom Kippur“ (Versöhnungsfest) wurde nämlich ein Schaf- oder Ziegenbock durch Los ausgewählt, auf den Stellvertretend die Sünde des ganzen Volkes gelegt wurde und der dann in die Wüste gejagt wurde. Dies wurde jährlich wiederholt. (3. Mo 16)

Man wurde also immer nur temporär frei von Sünde und Schuld und musste dafür ein Opfer bringen. Völlige Freiheit von Sünde war nicht möglich und die Trennung von Gott war allgegenwärtig.

Das erinnert mich an uns heute. Ich glaube nicht nur die katholische Kirche, sondern ganz viele meinen, dass es unser Zutun braucht, um frei und erlöst zu werden.

Wie ist es denn nun im neuen Bund, indem auch wir heute leben können?

Wie werde ich frei von Schuld/Sünde? -> Der neue Bund:

*Hebr. 9,6-15*

*6 Da dies alles so eingerichtet ist, gehen die Priester allezeit in das erste Zelt und richten den Gottesdienst aus. 7 In das zweite aber geht nur einmal im Jahr allein der Hohepriester, und das nicht ohne Blut, das er opfert für die unwissentlich begangenen Sünden, die eigenen und die des Volkes. 8 Damit macht der Heilige Geist deutlich, dass der Weg ins Heilige noch nicht offenbart sei, solange das erste Zelt Bestand habe. 9 Das ist ein Gleichnis für die gegenwärtige Zeit: Es werden da Gaben und Opfer dargebracht, die nicht im Gewissen vollkommen machen können den, der Gott dient 10 allein mit Speise und Trank und verschiedenen Waschungen. Dies sind irdische Satzungen, die bis zu der Zeit der Besserung auferlegt sind. 11 Christus aber ist gekommen als Hoherpriester der Güter bei Gott durch das größere und vollkommener Zelt, das nicht mit Händen gemacht ist, das ist: das nicht von dieser Schöpfung ist. 12 Er ist auch nicht durch das Blut von Böcken oder Kälbern, sondern durch sein eigenes Blut ein für alle Mal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erlangt. 13 Denn wenn schon das Blut von Böcken und Stieren und die Asche von der Kuh durch Besprengung die Unreinen heiligt, sodass sie leiblich rein sind, 14 um wie viel mehr wird dann das Blut Christi, der sich selbst als Opfer ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott! 15 Und darum ist er auch der Mittler des neuen Bundes, auf dass durch seinen Tod, der geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen.*

Hier wird deutlich, dass der alte Bund kein Fehler war. Sondern ein Gleichnis, eine Vorbereitung für den neuen Bund. Dieser neue Bund kommt durch Jesus Christus. In den folgenden Versen erfahren wir hierüber nochmal genaueres:

*Rö 3,23-26*

*23 Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen, 24 und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. 25 Den hat Gott für den Glauben hingestellt zur Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden*

*Rö 5,8-10*

*8 Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. 9 Um wie viel mehr werden wir nun durch ihn gerettet werden vor dem Zorn, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht geworden sind. 10 Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, um wie viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind.*

*1.Petr 1,18-19*

*Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.*

Jesus nimmt unsere Sünde auf sich. Er stirbt an unserer Stelle, stellvertretend. Eben wie die Sündopfer damals. Aber noch mehr:

Jesus erfüllt das Gesetz, den alten Bund indem er die Sünde und Strafe auf sich genommen hat und außerhalb des „Lagers“ (der Stadt) gelitten hat, wie es das Gesetz verlangt. Durch Jesus Christus gibt es einen Weg, wie wir endgültig von der Sünde frei werden können und wie wir Vergebung für unsere Schuld bekommen können. Jesus allein, sein Tod und seine Auferstehung sind es, die uns von unserer Sünde und Schuld frei machen. Und zwar endgültig, ein für alle mal.

Der Altar von dem hier in Vers 12 die Rede ist, ist das Kreuz. Die die daran festhalten und glauben dürfen am neuen Bund Anteil haben, ja sie dürfen sogar von Christi Leib „essen“.

*Joh 6,48-51*

*48 Ich bin das Brot des Lebens. 49 Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. 50 Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, damit, wer davon isst, nicht sterbe. 51 Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch – für das Leben der Welt.*

Die nach dem „alten Bund“ leben, dürfen davon nicht essen (denn es müsste verbrannt werden).

Wie sieht es bei uns aus? Bei mir? Bei Dir?

Auf was vertraust Du, an was glaubst Du um frei von deiner Sünde und Schuld zu werden? Ist es „nur“ Jesus? Oder gehts uns nicht oft ähnlich wie der katholischen Kirche und wie den Juden, dass wir meinen, wir müssten auch etwas dazu tun? Es bräuchte unser tun? Wir müssten es wieder in Ordnung bringen?

Liebt Gott dich mehr, wenn du regelmäßig in der Bibel liest?

Vergibt er dir leichter, wenn du Gottesdienste besuchst? In der Gemeinde mitarbeitest?

Denke mal darüber nach, wie das bei Dir ist! Unterhaltet Euch mal miteinander darüber!

Wie wirst Du frei von Sünde und Schuld?

In Vers 13 macht der Schreiber des Hebräerbriefts nochmal deutlich: Es ist ALLEIN JESUS CHRISTUS!

Er fordert uns dazu auf, zu Christus hinauszugehen. Die alte Stadt, den alten Bund, das alte Zelt (Stiftshütte) zu verlassen. Er fordert uns dazu auf, alles andere zu verlassen und ALLEIN auf Gnade und Erlösung von und durch Jesus Christus zu vertrauen!

Somit muss ich an dieser Stelle sagen: Auch wenn es viel Gutes und vieles wovon wir lernen können in der katholischen Kirche gibt. Diese Lehre von Absolution, Ablass durch Taten und Menschen ist völlig unbiblich. Es ist eine Irrlehre, die uns weg vom Evangelium, weg von Jesus Christus führt. Genauso, wie unsere ganz persönlichen „Irrlehren“, wo uns Christus nicht genug ist.

Draußen vor der Stadt erwartet uns aber (noch) nicht nur Friede, Freud und Sonnenschein. Nein. Wir sind dazu aufgefordert und werden darauf hingewiesen, Not, Schmerzen, Schmach in unserer Nachfolge tragen und ertragen zu müssen/dürfen. Wir sind frei von Sünde und Schuld und doch leben wir in einer Welt, die dies noch nicht ist.

Aber auch sie wird es werden. Und das ist unser Trost, darauf leben wir hin:

*Vers 14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.*

Wir haben den Ausblick und die Hoffnung auf eine Wohnung, eine Stadt, die ohne Krankheit, Schmerz, Not, Schmach und Leid, also ohne Sünde, Schuld und deren Folgen ist.

Das ist eine Hoffnung, die uns auch in solchen Zeiten, wie wir sie momentan erleben, Mut und Vertrauen geben kann.

Jesus Christus ALLEIN. Lasst uns an IHM festhalten, IHM vertrauen, IHM nachfolgen und uns von IHM retten und erlösen lassen!

Amen.